



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH
Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2022/2023

Kreisrealschule

Bad Orb



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen (Einzelfall, Klassen, Konflikt).....	4
i) Alter / Jahrgang.....	5
ii) Geschlecht.....	5
iii) Wohnort.....	6
b) Netzwerkarbeit	6
c) Qualitätssicherung	6
4) Inhalte und Ergebnisse	7
a) Einzelfälle	7
b) Klassenprojekte	8
c) Vermittlungen in Konflikten	8
5) Fazit und Ausblick	9

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Kreisrealschule (KRO)

Die KRO in Bad Orb ist eine reine Realschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 356 Schüler/innen plus 35 in den Intensivklassen. Sie hat neben einer pädagogischen Mittagsbetreuung und Hausaufgabenhilfe für die Klassen 5 bis 7 ein Ganztagsangebot zu zahlreichen freizeitpädagogischen und unterrichtsbegleitenden AGs.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Kreisrealschule mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Marion Prager wurde ab dem 01.09.2019 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und einen Drucker zur Verfügung.

Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abzusprechen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der KRO in Bad Orb basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen (Einzelfall, Klassen, Konflikt)

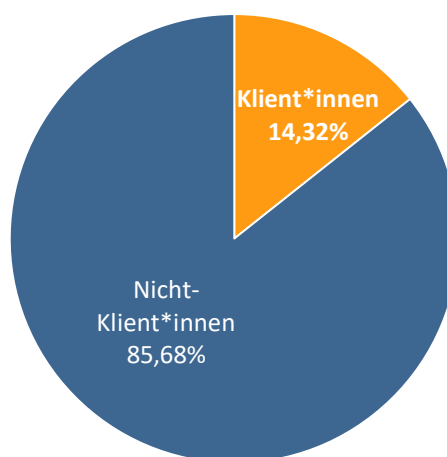
Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Kreisrealschule bestand im Schuljahr 2022/2023 in Absprache mit der Schulleitung aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schüler*innen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

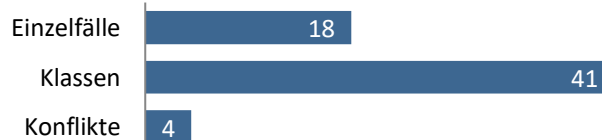
Im Berichtszeitraum besuchten 356 Schüler*innen die Realschule und 35 die Intensivklasse. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

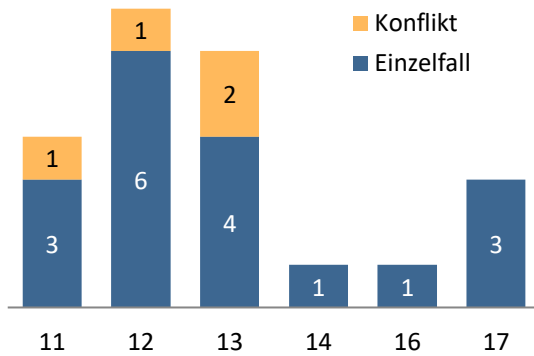
Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 56 Schüler*innen der KRO mit unseren Angeboten erreicht, was 14,32 % entspricht. Die Anzahl der Klient*innen war in diesem Schuljahr im Verhältnis zum Vorjahr höher, weil Soziales Lernen in zwei Klassen stattfand.

Schüler*innen der KRO



Anzahl der Klient*innen

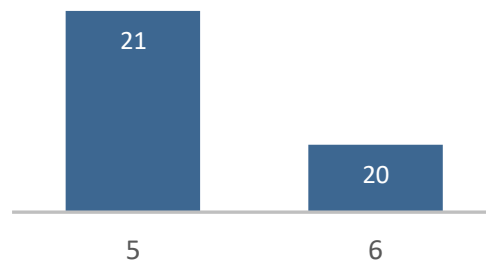


Alter (Konflikt, Einzelfall)


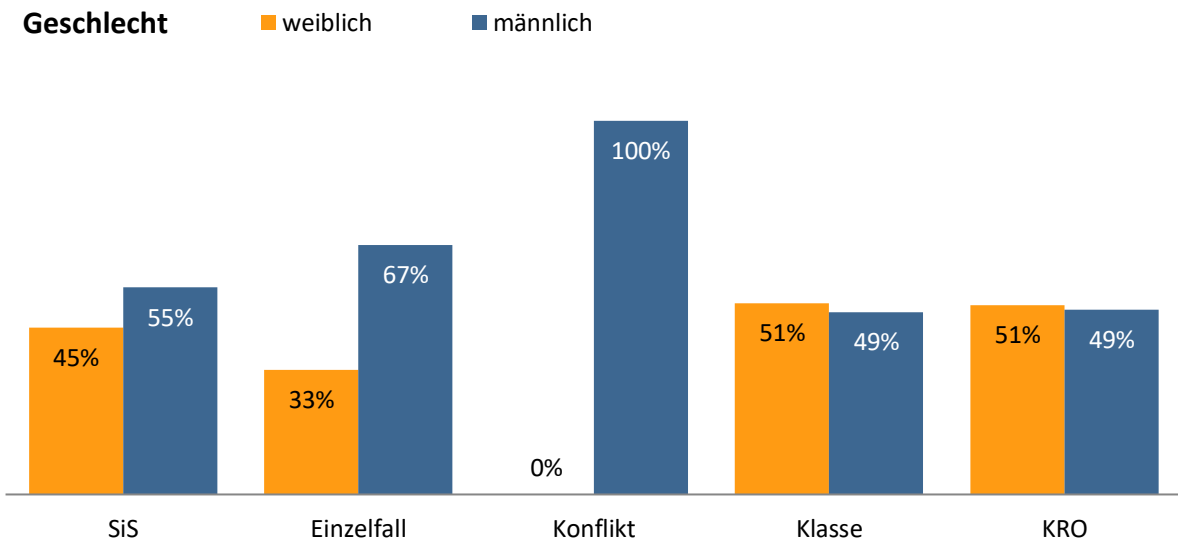
Die Klassenprojekte fanden im Jahrgang 5 (ca. 10- bis 12-Jährige) und Jahrgang 6 (ca. 11- bis 13-Jährige) statt.

 i) Alter / Jahrgang

Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen 11- bis 17-Jährige in Anspruch. In der Konflikt-Beratung waren ausschließlich Schüler*innen im Alter von 11-13 Jahren.

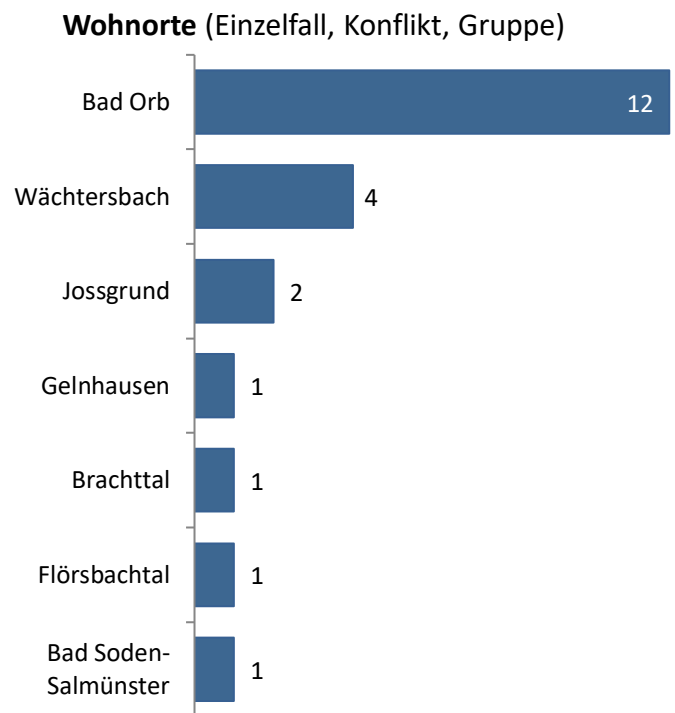
Jahrgänge: Klassenprojekte

 ii) Geschlecht

Im Vergleich zur Gesamtschülerschaft der Kreisrealschule (49% Jungen und 51% Mädchen) nahmen mehr Jungen als Mädchen (67% Jungen, 33% Mädchen) die Einzelfallberatung in Anspruch. Im Vorjahr wurden die Einzelfallberatungen von Mädchen und Jungen zu gleichen Teilen wahrgenommen. Das SiS-Angebot wurde zu 55% von Jungen und zu 45% von Mädchen genutzt. An den Konfliktvermittlungen waren in diesem Schuljahr nur Jungen beteiligt. In den Klassenprojekten war die Anzahl von Mädchen und Jungen fast gleich (49% Jungen, 51% Mädchen).

Geschlecht


iii) Wohnort

Die meisten der Klient*innen kamen aus Bad Orb, aber auch Schüler*innen aus Wächtersbach, Jossgrund, Gelnhausen, Brachttal, Flörsbachtal und Bad Soden-Salmünster nutzten das SiS-Angebot.


b) Netzwerkarbeit

Die Vernetzung in Schule und Sozialraum ist für eine effektive und effiziente pädagogische Arbeit unverzichtbar. Kooperation von Schule und Jugendhilfe ist an der Kreisrealschule ein sich ergänzendes Angebot, in der beide Institutionen ihre spezifischen Kompetenzen einbringen. Die SiS-Fachkraft stand im Berichtszeitraum in regelmäßigem Dialog mit den Lehrkräften und der Schulleitung. Kooperiert wurde mit allen Lehrkräften, der Schulleitung, der UBUS-Kraft, der Beratungslehrerin vom BFZ, dem OLoV-Beauftragten der Schule, der Agentur für Arbeit, dem Jugendamt des MKK, der Paula-Fürst-Schule und der Vitos – Ambulante Kinder- und Jugendpsychiatrie. Die Arbeitsschwerpunkte sowie die Kontaktdaten der SiS-Fachkraft werden auf der Schul-Homepage detailliert dargestellt und sind für alle zugänglich.

c) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil. Im Schuljahr 2022/23 konnte der jährlich stattfindende Workshop „Qualitätsentwicklung“ wieder durchgeführt werden, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt wurden. Ferner nahmen die SiS-Fachkräfte an gemeinsamen Inhouse-Fortbildungen zu den Themen: „Kinder psychisch kranker Eltern“, „Trauma“, „Cannabisprävention“ und „Azubisuche“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

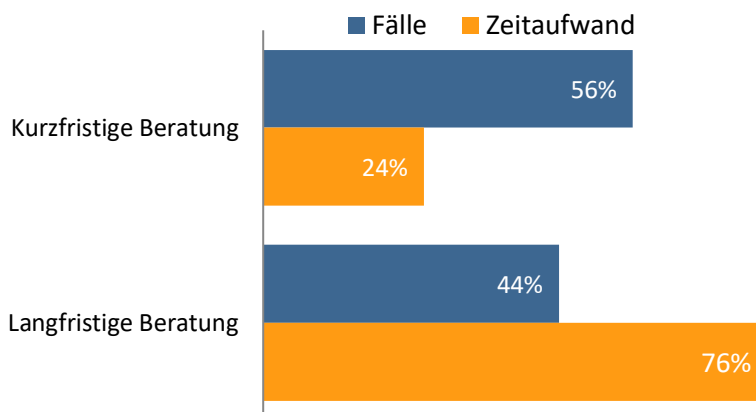
4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	10
Langfristige Beratung	8
Krisenintervention	0
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	2
Betriebsbesuch	0
Kontakt Fachdienst	2
Kontakt Jugendamt	1
ISEF-Beratung	1

Einzelfälle (prozentualer Anteil)

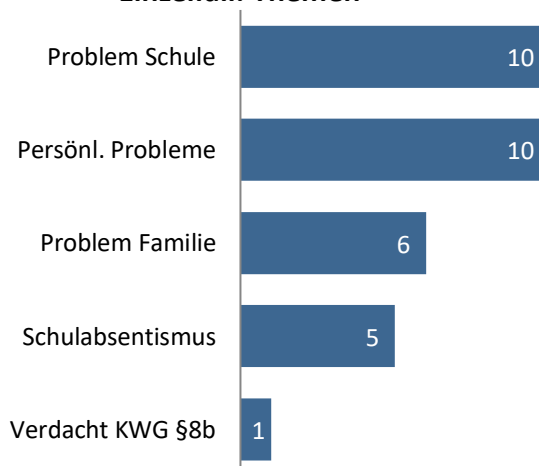


In der Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden hauptsächlich Probleme in der Schule und persönliche Probleme der Klient*innen behandelt; aber auch Probleme in der Familie sowie Schulabsentismus waren Themen der Einzelfallberatungen. Es gab einen Fall mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

Extreme private Belastungssituationen können sich auch in auffälligem Verhalten in der Schule und im Leistungsabfall äußern. So bedingen sich Probleme in der Schule und in der Familie gegenseitig. Einige der Schüler*innen in der einzelfallbezogenen Arbeit hatten Probleme in der Familie. Hierzu zählten kritische Lebensereignisse, wie z.B. der Verlust einer Bezugsperson (Trennung, Scheidung und Tod), belastende Familienbeziehungen (u.a. häufiger Streit, psychische Erkrankungen eines Elternteils oder ein Mangel an Sorge und Zuwendung) sowie finanzielle Sorgen. Hier kam es auch zu Elternkontakten, um über die private Situation und Erziehungsfragen zu beraten und ggf. an weitere Fachstellen (bspw. Erziehungsberatungsstelle, Jugendamt) zu vermitteln. Eltern nahmen von sich aus das Beratungsangebot von SiS in Anspruch.

Psychische Erkrankungen wie Angststörungen, Störungen des Sozialverhaltens und depressive Störungen fallen unter „persönliche Probleme“. Studien gehen davon aus, dass jedes/r zwanzigste Kind/Jugendliche in Deutschland betroffen ist. In diesem Bereich hatte die SiS-Fachkraft auch Kontakt zu Eltern, um sie in ihrer Elternkompetenz zu unterstützen und gegebenenfalls an weitere Hilfseinrichtungen, wie bspw. die Kinder- und Jugendpsychiatrie, zu vermitteln. Die Fälle mit persönlichen Problemen haben sich in diesem Schuljahr mehr als verdoppelt.

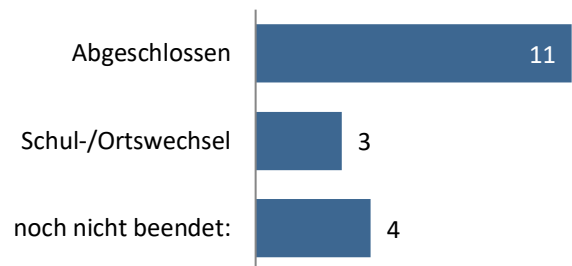
Einzelfall: Themen



Zudem stiegen auch die Fälle von Schulabsentismus in diesem Schuljahr etwas an (Sj 2021/2022 nur 2 Fälle). Die betreuten Schüler*innen kamen zum größten Teil aus Trennungsfamilien und/oder Familien mit schwierigen sozioökonomischen Verhältnissen. Hier war es wichtig, mit den Betroffenen und ihren Eltern entsprechende außerschulische Unterstützungs- und Hilfsmaßnahmen (Familienhilfe, Psychotherapie etc.) zu implementieren. Im Bereich Schulabsentismus besuchte ein/e Schüler*in die 5. Klasse, ein/e die 6. Klasse, ein/e die 7. Klasse und zwei Schüler*innen die 9. Klasse.

Einzelfall: Beendigung

Die beendeten Einzelfälle wurden in beiderseitigem Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf vorhanden. Drei Einzelfälle wurden aufgrund eines Schul- oder Ortswechsels beendet. Vier Einzelfälle wurden noch nicht beendet und werden im folgenden Schuljahr weitergeführt.



b) Klassenprojekte

Soziales Lernen

Ein Arbeitsschwerpunkt der Schulsozialarbeit an der Kreisrealschule in Bad Orb lag auch im vergangenen Schuljahr im Handlungsfeld „Soziales Lernen im Klassenverband“ in einer 5. und einer 6. Klasse.

Die Ziele aller Klassenprojekte bestanden u.a. in der Stärkung der sozialen Kompetenz und der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Werten. Je nach Bedarf wurde ein individuelles Konzept für die jeweilige Klasse gemeinsam mit der zuständigen Lehrkraft erarbeitet. Im Jahrgang 5 wurde in diesem Schuljahr verstärkt auf Mobbing und Cybermobbing untereinander eingegangen, da es hierzu einen konkreten Vorfall gab.

Durch den Einsatz verschiedener pädagogischer und gruppendynamischer Methoden unterstützt die Schulsozialarbeit dabei, das soziale Miteinander insgesamt zu verbessern. Hierbei ist SiS aber immer auf die Kooperation mit den Lehrer*innen angewiesen, die in den letzten Jahren sehr gut funktionierte.

c) Vermittlungen in Konflikten

Insgesamt nahmen vier Schüler*innen an zwei Konfliktverhandlungen teil. Die Konflikte der Schüler*innen werden häufiger mit Gewalt gelöst. Gewalt scheint für viele die erste mögliche Handlungsform zu sein. Die betreuten Schüler*innen erarbeiteten eine einvernehmliche Vereinbarung, die laut Rückmeldung eingehalten wurde.

In der Konfliktvermittlung werden offene und versteckte Konflikte zwischen einzelnen Schüler*innen und/oder Schülergruppen bearbeitet. Für die Teilnahme der betroffenen Schüler*innen gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

Nach wie vor entstehen viele Konflikte über die Kommunikation im Internet (WhatsApp, Instagram etc.). Die Hemmschwelle ist hier wesentlich geringer als im persönlichen Kontakt. Beleidigungen, Sexting und Diskriminierung sind keine Seltenheit.

Obwohl jedes Jahr in den Jahrgängen 5 über die „Gefahren im Netz“ aufgeklärt wird, bleibt die Faszination über die Möglichkeiten der „Neuen Medien“ sehr groß.

5) Fazit und Ausblick

Die institutionelle Trennung von Jugendhilfe und Schule im Main-Kinzig-Kreis soll durch die Schulsozialarbeit reduziert werden, indem sozialpädagogische Kompetenzen im Interesse der Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte eingebracht werden. Damit Jugendhilfe und Schule sich im Hinblick auf das gemeinsame Ziel – die Verbesserung der Lebens- und Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen – gegenseitig ergänzen, ist eine gelingende Kooperation sehr wichtig.

Eine gute Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe bzw. Schulsozialarbeiter*innen und Lehrkräften ist daher unerlässlich. Schulsozialarbeiter*innen sind auf die Kooperation mit den Lehrkräften angewiesen. Auf diesem Weg können sie von Problemlagen innerhalb der Schule oder einzelner Klassen erfahren. Durch die Lehrkräfte werden sie informiert, wo es problematische Situationen oder auch Schwierigkeiten im Umgang mit Schüler*innen gibt, die nicht im Unterricht gelöst werden können. Weiterhin wird dadurch deutlich, welchen Schüler*innen ggf. durch Angebote der Schulsozialarbeit geholfen werden kann, welche Netzwerke bereits bestehen oder auszubauen sind.

Durch die Anforderungen der Institution Schule, den ständigen gesellschaftlichen Wandel und die Aufgaben der Jugendhilfe ergeben sich für die Schulsozialarbeit neue Möglichkeiten. Konfliktklärung, Freizeitgestaltung, aber auch die Übernahme von erzieherischen Aufgaben gewinnen immer mehr an Bedeutung und können nicht nur während des Unterrichts bewältigt werden. Die Aufgabenbereiche wachsen stetig an und die Schulsozialarbeit muss hier Schwerpunkte setzen.

Durch eine gute Kooperation und einen regelmäßigen Austausch können Konzepte entstehen, die die Voraussetzungen für eine gelingende Zusammenarbeit schaffen. Die lebensweltorientierten sozialpädagogischen Ansätze sollten künftig mit den häufig leistungsorientierten schulischen Zielsetzungen verbunden werden. Dabei wird eine weitere Aufgabe für die Schulsozialarbeit sichtbar, nämlich die Lehrkräfte auf die teilweise schwierigen Lebenswelten der Schüler aufmerksam zu machen und sie dafür zu sensibilisieren. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die psychische Gesundheit der Schüler*innen sind nach wie vor spürbar, da die persönlichen Probleme der Schüler*innen weiter zugenommen haben.

Im neuen Schuljahr 2023/2024 soll das soziale Lernen gezielt in allen 5. Klassen stattfinden und auch auf die Intensivklassen ausgeweitet werden, um negativen Entwicklungen präventiv entgegenwirken zu können.

Hanau, Dezember 2023